



Abb. 3: Die Anzahl der Ausleihen (in Tausenden) in den Öffentlichen Bibliotheken Finnlands von 1960 bis 2014.

Als ich nach dem Abitur nach Deutschland kam, wollte ich schnell einen Berufsabschluss in einem Metier anstreben, in dem ich mich wohlfühlen kann um dann, wenn mein Deutsch besser geworden ist, über ein weiteres Studium nachzudenken. Ich ging davon aus, dass es hier wie in Finnland überall Bibliotheken gibt. Erst im Studium wurde mir klar, was für paradiesische Verhältnisse ich hinter mir gelassen hatte! Und jetzt, im Jahr 2015, wollte die finnische Regierung genau diese abschaffen!

Lange habe ich auch geglaubt, dass dank des Bibliotheksgesetzes in Finnland das Manna vom Himmel auf die Bibliotheken regnet. Erst nachdem ich länger im Beruf war und meine Kinder flügge wurden, lernte ich mehr den Alltag der finnischen KollegInnen kennen und stellte fest, dass wir viele gemeinsame

Probleme haben. Trotz des längeren akademischen Studiums verdienen die finnischen BibliothekarInnen ein Drittel weniger als ihre deutschen KollegInnen. Ich las einmal eine Stellenanzeige in einer wunderschönen Gegend in Nord-Karelien. Gesucht wurde die Büchereileitung, angeboten wurde zusätzlich zum Gehalt eine Dienstwohnung mit einem großen Gemüsegarten. Ich dachte zunächst, was für ein wunderbarer Ausgleich für den Job, aber ich fürchte der Hinweis war rein monetär. Man könne sich selbst versorgen mit frischem Gemüse, was die Haushaltskasse spürbar verbessert. In Finnland waren zu der Zeit die Lebensmittel extrem teuer.

Auffallend ist, dass die Bibliotheken inzwischen immer mehr pädagogische Informatiker sowie Jugendarbeiter und Grundschullehrer beschäftigen. Um die vielen Flüchtlinge schnell zu integrieren, haben die Bibliotheken geeignete MigrantInnen selbst geschult und ausgebildet. Das Land hat ja bereits Tradition mit mehreren Sprachen und bei der Auswahl von Auszubildenden spielen deren Sprachkenntnisse eine größere Rolle als in Deutschland.

Büchereigesetz garantiert Existenz von Bibliotheken, nicht deren finanzielle Ausstattung

Die finnischen Gemeinden erhalten vom Staat Gelder für verschiedene kommunale Pflichtaufgaben, aber wie diese verteilt werden, liegt im Ermessen der Gemeinde. Dies bedeutet, dass das Büchereigesetz zwar die Existenz der Einrichtung sowie das Fachpersonal garantiert. Den Rest muss die Bücherei sich

Selbstbedienung in finnischen Bibliotheken

In der jährlichen Meinungsabfrage der Bibliothek Söderkulla war der häufigste Wunsch der Kunden im Jahr 2015, dass die Bibliothek auch am Sonntag geöffnet ist. Ich verbringe jeden Sommer einige Wochen in der Nähe dieser neuen Zweigstelle der Sipoo Bibliothek, etwa 40 Kilometer von Helsinki entfernt, und war genauso neugierig, was die Bibliothek vorhatte. Sie hatte uns eine Überraschung versprochen. Und in der Tat, die Bücherei hat ihre Öffnungszeiten im Sommer 2016 neu organisiert. Sie befindet sich im Obergeschoss über einem Supermarkt amerikanischen Ausmaßes und jeder Nutzer kann jetzt mit seinem Ausweis in die Bibliothek gelangen zu den Öffnungszeiten des Supermarkts: Montag bis Freitag von 7 Uhr morgens bis 22 Uhr abends, am Samstag von 7 bis 21 Uhr und am Sonntag von 10 bis 21 Uhr.

Die Nutzer können Medien ausleihen und das Internet benutzen. Für die Abgabe hat die Bibliothek von Anfang an einen 24-Stunden-Service eingeführt. Das Personal steht weiterhin zu den bekannten Zeiten zur Verfügung, Montag bis Mittwoch von 10 bis 20 Uhr, Donnerstag und Freitag von 10 bis 16 Uhr. An Wochenenden arbeiten sie nicht mehr. Die

Kunden sind von den Neuerungen begeistert, die Mitarbeiter ebenso. Früher, sagten sie, haben sie am Samstag die Bücherei schließen müssen, als das Haus am vollsten war.

Die Zweigstelle Kallio in Helsinki, eine mehr als hundert Jahre alte Einrichtung mit über 100 000 Medieneinheiten hat ebenfalls ihre Öffnungszeiten mit Selbstbedienungsphasen erweitert. Die Kunden können bereits ab 8 Uhr in die Bibliothek kommen und alles selbst machen bis auf einen Bibliotheksausweis ausstellen oder Versäumnisgebühren bezahlen. Auch alle Räume für die Gruppenaktivitäten sind bereits geöffnet. Das Personal steht wie bisher zur Verfügung von Montag bis Donnerstag von 9 bis 20 Uhr, am Freitag von 9 bis 18 Uhr und Samstag und Sonntag jeweils von 12 bis 18 Uhr. Wer die »rushour« in der Bibliothek vermeiden will, kann im Internet schauen, wann die Bibliothek am belebtesten ist und wann nicht.

Besonders gefällt es den Kunden, dass in der frühen Stunde von 8 bis 9 Uhr die Bibliothek mit meditativem Vogelzwitschern beschallt wird – the early bird.

Armi Roth-Bernstein-Wiesner